

# Konzeption

Evangelisches Familienzentrum Fischbacherberg  
in der Ev. Christus Kirchengemeinde Siegen



# *Impressum*

**Evangelische Kita Fischbacherberg**  
der Evangelische Kitas im Kirchenkreis Siegen (EKiKS)  
-Geschäftsführerin Nina Stahl-  
Burgstraße 21  
57072 Siegen

Telefon: 0271/5004-210  
[kita@kirchenkreis-siegen.de](mailto:kita@kirchenkreis-siegen.de)  
[www.ev-kita-siegen.de](http://www.ev-kita-siegen.de)

Fotonachweis: [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de), [www.unsplash.com](http://www.unsplash.com), Bilder der Einrichtung

Stand: 20.07.2020

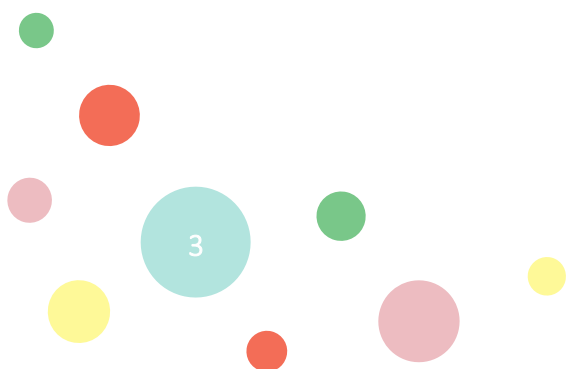
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die weibliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Der Begriff „Kita“ wird sowohl für Kindertageseinrichtungen als auch zertifizierte Familienzentren verwendet. Die einheitlichen und verkürzten Sprachformen haben nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Stand: 10.04.2020

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort des Trägers</b> .....	<b>4</b>
<b>Rahmenbedingungen</b> .....	<b>5</b>
Angaben zur Einrichtung .....	5
Weiterentwicklung der Kita.....	6
Angaben zum Träger.....	9
Einrichtungsstruktur .....	9
Beschreibung des Raumkonzeptes .....	10
Personal .....	11
<b>Leitbild</b> .....	<b>14</b>
<b>Grundsätze und Haltung</b> .....	<b>16</b>
Bild vom Kind .....	16
<b>Grundlegende pädagogische Prinzipien</b> .....	<b>18</b>
Evangelisches Profil.....	18
Integration und Inklusion .....	18
Interkulturelle Pädagogik .....	19
Übergänge als Prozess .....	20
Kindeswohl (Schutzkonzept) .....	21
Gesundheitsbewusstsein.....	22
Umweltbewusstsein .....	23
<b>Tagesablauf</b> .....	<b>24</b>
Übermittagsbetreuung .....	24
<b>Bildung und Förderung der Kinder</b> .....	<b>25</b>
Bewegung.....	25
Körper, Gesundheit und Ernährung .....	26
Sprachbildung und Kommunikation .....	27
Soziale- und (inter-)kulturelle Bildung .....	28
Musisch-Ästhetische Bildung.....	30

Mathematische Bildung .....	31
Religion und Ethik .....	32
Naturwissenschaftlich- technische Bildung .....	34
Ökologische Bildung.....	35
Medien .....	36
Angebote für angehende Schulanfänger .....	37
<b>Bildungs- und Erziehungspartnerschaft .....</b>	<b>38</b>
Zusammenarbeit mit Eltern.....	38
Kita-Gremien .....	39
Beschwerdeverfahren .....	40
<b>Beobachtung und Dokumentation.....</b>	<b>42</b>
Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kitas (BASiK) .....	42
Qualitätsentwicklung Integration (Quint) .....	42
<b>Vernetzung und Kooperation.....</b>	<b>44</b>
Öffentlichkeitsarbeit .....	44
Vernetzung.....	45
<b>Qualitätsmanagement .....</b>	<b>47</b>



# Vorwort des Trägers

Liebe Leserinnen und Leser,

sie halten die Konzeption unseres Evangelischen Familienzentrums Fischbacherberg in den Händen. Sie soll ihnen eine Hilfe sein, unsere Kita in ihrer ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch Ihrer Individualität verstehen und schätzen zu lernen.

Für uns ist die Konzeption ein wichtiges Instrument um die Arbeit der Kindertageseinrichtung ständig zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern. Die Werte des christlichen Glaubens und der gesetzliche Bildungsauftrag geben uns dabei den Weg vor. Es ist ein Weg der Offenheit, der Toleranz, der Geborgenheit und Beheimatung eines jeden Kindes mit seinen Besonderheiten.

Die nun vorliegende Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Planung und der Reflexion. Sie gewährleistet die Realisierung einer individuellen Pädagogik, die

- der Lebenswelt und den aktuellen Lebensbedingungen von Kindern und Eltern,
- den Erfordernissen des Einzugsgebietes,
- den spezifischen Bedingungen und Möglichkeiten der Einrichtung,
- wie auch den Interessen und Fähigkeiten der in der Einrichtung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Rechnung trägt.

Aus vielen Einzelteilen ist eine Konzeption mit folgender Zielsetzung entstanden:

- Eindeutigkeit und Klarheit über die pädagogischen Ziele
- „Leitlinie“ der gemeinsamen Arbeit für die MitarbeiterInnen
- Transparenz für Eltern und Träger über das spezifische Profil der Einrichtung

Ich danke allen, die an der stetigen Weiterentwicklung der Konzeption mitwirken. Mein besonderer Dank gilt aber dem Team um Sigrid Ising-Sabel, das viele Gedanken gesammelt, Gewohntes hinterfragt, Argumente abgewogen und neue Ideen eingebracht hat.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Durchblättern und Lesen der Konzeption, Ihre



Nina Stahl, Geschäftsführerin EKIKS

# Rahmenbedingungen

## Angaben zur Einrichtung

Als Ev. Tageseinrichtung für Kinder gibt es uns schon seit mehr als 40 Jahren. Was als Kindergarten begonnen hat entwickelte sich als Tageseinrichtung für Kinder und dann weiter zum Familienzentrum. Viele Familien wohnen seit mehreren Generationen auf dem Fischbacherberg, viele andere sind aus den unterschiedlichsten Teilen der Welt dazugekommen. Wir wollen allen Kindern und Ihren Familien einen Ort anbieten, an dem sie ankommen, sich wohlfühlen können und dann die Chance und Unterstützung bekommen sich weiterzuentwickeln und ein gutes Miteinander kennenzulernen.

## Sozialraum

Die Umgebung des Familienzentrums ist ein reines Wohngebiet, nahe am Wald gelegen, die Hauptstraße eine Sackgasse, so dass es keinen Durchgangsverkehr gibt. Die Menschen, die auf den Berg kommen haben konkrete Anliegen, also leben oder arbeiten dort. Wir finden auf dem Berg eine Grundschule, 2 Kitas 1 Kits Standort, 3 Christliche Gemeinden, das Jugendhilfezentrum und die Schulsozialarbeit. Vieles entwickelte sich in den letzten 20 Jahren um den Menschen vor Ort Hilfen und Unterstützung anzubieten. Die Maßnahmen und Hilfeleister organisierten einen Runden Tisch um ein gutes Miteinander abzustimmen. Was einmal gut funktionierte wird nun leider, auch durch finanzielle Engpässe, reduziert und abgebaut.

Geschäfte oder auch eine Hausarztpraxis konnten sich nicht halten. Zurzeit gibt es einen kleinen arabischen Markt, ansonsten müssen die Dinge des täglichen Bedarfs aus der „Stadt“ geholt werden.

Für die kleinen Kinder gibt es verschiedene öffentliche Spielplätze und auf dem wunderschönen großen Gelände von der Hoppmann Stiftung "Schön und Gut" ist eine Jugendwerkstatt etabliert, das Gelände kann aber auch für unterschiedlichste Zwecke genutzt werden, sowohl von Privatleuten wie auch von Einrichtungen. Das Projekt Rabauki ist an Wochenenden und in den Sommerferien dort zu finden.

## Historie

- 1977 Umzug in das jetzige Gebäude als Kindergarten
- 2003 Kindergarten mit Tagesstätte (20 Ganztagsplätze)
- 2011 Erweiterungsanbau für U3-Betreuung

2011	SchwerpunktKita „Integration und Sprache“
2012	PlusKITA
2014	Zertifizierung als Familienzentrum
2016	SprachKITA
2018	Re-Zertifizierung als Familienzentrum

Was vor 40 Jahren als Regel-Kindergarten seinen Anfang nahm, wurde in den Jahren immer wieder überprüft und den Bedarfen der Kinder und Familien angepasst. Zuerst wurden einzelne Kinder auch Über Mittag betreut, 2003 waren es dann 20 Kinder mit gemeinsamen Mittagessen und verlässlicher Betreuung von 45 Wochenstunden. Das Thema Sprache und Integration hat durch die vielen Kinder und Familien aus anderen Herkunftsländern schon lange unsere Arbeit geprägt und wurde dann durch verschiedene Programme und Förderungen des Landes und Bundes unterstützt. Um Familien noch besser helfen zu können machten wir uns 2013 auf den Weg zum Verbundfamilienzentrum, zusammen mit den AWO Kolleginnen aus der Nachbarschaft und sind seit 2014 ein zertifiziertes Familienzentrum.

## Weiterentwicklung der Kita

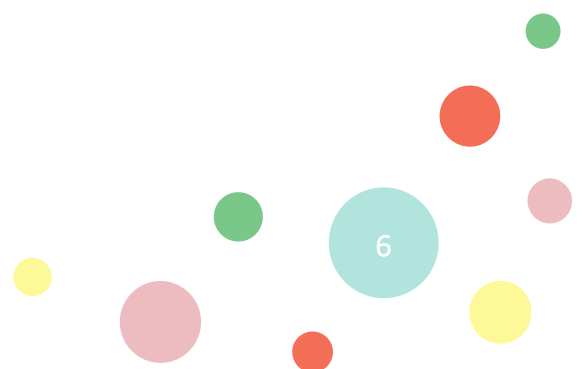
### Familienzentrum

Unsere Kita wurde die Zertifizierung zum Familienzentrum verliehen.

Als Familienzentrum sind wir eine wichtige Anlaufstelle, wenn es um Betreuung und Förderung von Kindern und um Informations- Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern geht.

Wir bieten vielfältige Begegnungsmöglichkeiten und halten unterschiedliche Angebote vor. Die Ziele und Schwerpunkte der Arbeit von Familienzentren umfassen folgende Aufgaben:

- Unterstützung von Familien in Kinderbetreuung, Familienbildung und Beratungsmöglichkeiten
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Bedarfsgerechte, ortsnahe und niederschwellige Angebote für Kinder und Eltern
- Gute Entwicklungsmöglichkeiten sowie gerechte Bildungs- und Teilhabechancen für Kindern und ihren Familien zu schaffen, unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft



Dies geschieht unter anderem durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern und Institutionen vor Ort. So bilden wir ein leicht zugängliches Netzwerk für Eltern, zur Nutzung vorhandener Angebote und Dienste im Wohnraum, die über die Leistungen der Kindertageseinrichtung hinausgehen.

Für die Qualität der Familienzentren steht das Gütesiegel „Familienzentren NRW“.

Die Kriterien des Gütesiegels werden in einem Zertifizierungsverfahren von einem unabhängigen Institut überprüft. Das Gütesiegel garantiert Hilfen für Kinder und Eltern aus einer Hand.

## SprachKITA

Unsere Kita nimmt am Bundesprogramm SprachKITA teil und wir erhalten über einen Förderzeitraum von vier Jahren eine finanzielle Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Durch die Förderung wird eine zusätzliche ½ Fachkraftstelle geschaffen. Die Fachkraft berät, begleitet und unterstützt das Team in den drei Programmschwerpunkten

- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- Inklusive Pädagogik
- Zusammenarbeit mit Familien

## Das Bundesprogramm „Sprach Kita – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Sprache ist der Schlüssel zum Entdecken der Welt. Das bedeutet, dass Sprachkompetenz eine Schlüsselqualifikation für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern ist. Sie ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die gesellschaftliche Teilhabe. Damit sprachliche Bildung so früh wie möglich beginnen kann, integrieren wir diese in unseren Kita Alltag.

### Alltagsintegrierte sprachliche Bildung – Sprachbildung in Alltagssituationen in der Kita

Sprache und Kommunikation ist eine wichtige Komponente in der gesamten und ganzheitlichen Entwicklung des Kindes. Sprachbildung erfolgt in unterschiedlichsten Situationen im Kitalltag und durch die Unterstützung und Begleitung der pädagogischen Fachkräfte unter Berücksichtigung der individuellen Sprachentwicklungsprozesse.

### Inklusive Pädagogik - Vielfalt als Normalität und Chance

Die Wertschätzung der verschiedenen Sprachen, Kulturen, Religionen und Lebensentwürfe ist das Herzstück der inklusiven Pädagogik. Leitgedanke ist, die Kita als



sicheren und anregenden Lernort zu gestalten. Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligungen gilt es zu vermeiden.

### Zusammenarbeit mit Familien - Eltern als Experten ihrer Kinder

Eine gute Zusammenarbeit mit den Familien nimmt eine bedeutsame Rolle ein, sie ist die Grundlage für einen gelingenden Erziehungsprozess. Wir möchten die Familien ganzheitlich wahrnehmen, umso dem Kind und seiner Lebenssituation gerecht zu werden. Wir sind Ansprechpartner, Wegbegleiter und bieten fachliche Unterstützung in Form von bedarfsgerechten und niederschweligen Angeboten. Wichtig ist dabei eine wertschätzende und vorurteilsfreie Haltung.

### PlusKITA

Unsere Kita wird gem. §16a Kinderbildungsgesetz (KiBiz) gefördert.

Als PlusKITA-Einrichtung orientieren wir uns am Lebenshintergrund der Familien und setzen mit unserer pädagogischen Arbeit an den individuellen Voraussetzungen und Ressourcen der Kinder und Familien an. Unser Ziel ist die Verbesserung der Bildungschancen der Kinder. Dies geschieht in einer bewusst anerkennenden und wertschätzenden Haltung, indem wir die Familie in ihrer unterschiedlichen, sozialen und kulturellen Lebenssituation achten und annehmen.

Eine zielgerichtete Förderung des Kindes kann nur unter Beteiligung der Eltern gelingen, daher erfolgt eine regelmäßige Einbindung der Eltern in die Bildungsförderung des Kindes. Um die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, laden wir die Eltern ein, die niederschweligen Angebote unserer Einrichtung wahrzunehmen und die (Hilfs)-Möglichkeiten der sozialen Netzwerke im Sozialraum zu nutzen. Als PlusKITA pflegen wir soziale Netzwerke im Sozialraum, um Eltern und Kindern den Zugang zu Angeboten und Diensten im Sozialraum zu erleichtern.

Wichtig ist eine adressatengerechte Elternarbeit. Wir passen unsere Angebote und Veranstaltungen auf die Zugangs- und Beteiligungsmöglichkeiten der Eltern an. Sowohl die individuelle Unterstützung bei der Überwindung von Sprachschwierigkeiten oder dem Ausfüllen von Behördenformularen, gemeinsame Sprachangebote für Eltern und Kinder sowie aufsuchende Elternarbeit verstehen wir als unsere Aufgabe.

Die sprachliche Kompetenz des Kindes hat eine besondere Bedeutung für den Erfolg des Bildungsprozesses. Das Fundament dafür ist die alltagsintegrierte Sprachbildung. Darüber hinaus stärken wir die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder durch spezifische zusätzliche Förderung. Durch passende Sprachangebote wird Kindern die Teilhabe an der „Kindergemeinschaft“ ermöglicht.



Als Team verstehen wir uns als wichtiges Bindeglied zwischen Kindern und Eltern. Um die besonderen Herausforderungen als PlusKITA professionell qualitativ gut bewältigen zu können, bilden wir uns regelmäßig in Fortbildungsmaßnahmen weiter. Zur Ressourcenstärkung haben wir zusätzliche Personalstunden.

Auf diese Besonderheiten abgestimmte pädagogische Konzepte, Handlungsformen und Angebote der PlusKITA richten sich an Familien und Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf, die über die Tätigkeiten einer Regeleinrichtung hinausgehen.

## Angaben zum Träger

Seit 2009 bietet der Evangelische Kirchenkreis Siegen seinen angeschlossenen Kirchengemeinden die Möglichkeit, die Trägerschaft der Kindertageseinrichtungen auf Ihrem Gemeindegebiet durch die Evangelischen Kitas im Kirchenkreis Siegen (EKiKS) wahrzunehmen. Die Evangelische Christus Kirchengemeinde Siegen hat 2009 die Möglichkeit des Trägerwechsels genutzt und seitdem wird die Trägerverantwortung für die Kita durch den Evangelischen Kirchenkreis Siegen wahrgenommen.

Geleitet werden die mittlerweile 46 EKiKS vom Leitungsausschuss und der Geschäftsführung. Die Arbeit der Kindertageseinrichtung verantworten, als

- Kita-Ausschussvorsitzende der Kirchengemeinde: Eckhard Heinz
- Zuständiger Koordinator: Hartmut Kottschlag
- Geschäftsführerin: Nina Stahl
- Vorsitzender des Leitungsausschuss: Pfr. Günther Albrecht

Darüber hinaus beraten Fachberaterinnen die Mitarbeitenden der Einrichtungen und die Trägervertreter in allen relevanten Fragen bezüglich des gesetzlichen und pädagogischen Auftrags.

Der Träger sorgt für gute Rahmenbedingungen (Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung) und klare Strukturen. Die Zuständigkeiten und Verfahrenswege sind für alle Beteiligten transparent und klar geregelt.

## Einrichtungsstruktur

Unsere Einrichtung sieht entsprechend dem Kinderbildungsgesetz folgende Struktur vor:

2 x Gruppenform I (Kinder im Alter 2-6 Jahren)

1 x Gruppenform III (Kinder im Alter 3-6 Jahren)

Daraus ergibt sich eine Gesamtplatzzahl von 65 Plätzen für Kinder im Alter von 0,4 bis 6 Jahren.

In unserer Einrichtung können wir bis zu 37 Plätze mit 45-Stundenbetreuung anbieten. Für insgesamt 5 Kinder können wir darüber hinaus eine Übermittagsbetreuung im Rahmen der 35-Stundenbetreuung im Blockmodell anbieten.

Die Kinder werden in drei pädagogischen Gruppen betreut:

### **Gruppe 1**

mit 22 Plätzen für Kinder von 2 Jahren bis 6 Jahren

### **Gruppe 2**

mit 22 Plätzen für Kinder von 1 Jahren bis 6 Jahren

### **Gruppe 3**

mit 21 Plätzen für Kinder von 1 Jahren bis 6 Jahren

Überbelegungen im Rahmen der gesetzlichen Regelungen des Kinderbildungsgesetzes werden von Seiten des Trägers mit dem örtlichen Jugendamt und dem Landesjugendamt/LWL abgestimmt und können für eine befristete Zeit zu abweichenden Belegungen führen.

## **Beschreibung des Raumkonzeptes**

Beim Betreten der Kita finden Eltern direkt aktuelle Informationen in Form von Flyern oder Aushängen. Der Platz für die Kinderwagen sowie das Büro sind ebenfalls im direkten Eingangsbereich.

In der Kita gibt es drei Gruppenbereiche, dazu gehören jeweils ein Gruppenraum, ein Nebenraum als Puppenecke ein Schlafraum sowie ein Wasch/Wickelraum mit Toiletten. Im großen Flur befindet sich ein offenes Eltern-Cafe, die Bibliothek für Kinder hat auch hier ihren Standort. Bei schlechtem Wetter wird der Flur auch für Bewegungseinheiten genutzt. Die Küche, die Turnhalle und der Wickelraum werden nach Absprachen von den Gruppen genutzt. Für große Veranstaltungen steht uns das Gemeindehaus in unmittelbarer Nachbarschaft zur Verfügung.



Für Elterngespräche/-veranstaltungen oder Teamsitzungen haben wir ein Personalzimmer und ein kleines Besprechungszimmer.

Zwei großzügige Außenspielbereiche mit einem alten Baumbestand und mit Möglichkeiten zum Toben, Klettern, Bauen, im Sand spielen.... runden das Angebot ab.

## Personal

### Personalplanung

Die Personalplanung wird aus den gesetzlichen Bestimmungen des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) und den Beschlüssen der kreiskirchlichen Gremien abgeleitet. Die in unserer Konzeption beschriebenen Angebote und Dienstleistungen beeinflussen darüber hinaus in direkter Weise die Personalplanung.

Ausschlaggebend für die personelle Ausstattung der Kita sind vor allem die Mindestpersonalausstattung entsprechend der Belegung (gem. §19 Kibiz) und die darüber hinausgehenden Personalzusatzstunden für einrichtungsspezifischen Merkmale (SprachKITA, PlusKITA, Sprachpakete, Verfügungspauschale, U3-Pauschale,...).

### Personalauswahl

Die Personalauswahl, insbesondere das Bewerbungsverfahren, verläuft nach den Festlegungen des Qualitätsmanagements. Ausschlaggebend für die Auswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber sind neben den Erkenntnissen aus den Bewerbungsunterlagen, dem Eindruck aus dem persönlichen Vorstellungsgespräch außerdem die Ergebnisse der Hospitation.

### Personalbestand

In unserem Team sind Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit beschäftigt, die über folgende Ausbildungs-/Studienabschlüsse verfügen:

- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Kinderpflegerin

### Einarbeitung neuer Mitarbeitenden

Neue Mitarbeitende in unserem Team benötigen Unterstützung, um in der neuen unbekannteren Arbeitsumwelt richtig starten zu können. Entsprechend den Regelungen

des Qualitätsmanagements werden den neuen Mitarbeitenden in den ersten sechs Monaten ihrer Tätigkeit sogenannte Paten zur Seite gestellt, die die Einarbeitungszeit begleiten. Mit dem Einarbeitungsmodell soll die Arbeitszufriedenheit und Motivation gesteigert werden, sie soll Orientierung bieten und die Integration am Arbeitsplatz gewährleisten.

## Fort- und Weiterbildung

Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ermöglicht es uns, unsere pädagogischen Standards kritisch zu hinterfragen und neue qualitative Ansätze zu entwickeln, um diese gegebenenfalls in die bestehende Arbeit zu integrieren. Darüber hinaus beinhalten Fort- und Weiterbildungen immer auch eine systematische Selbstreflexion.

Fort- und Weiterbildungsangebote werden kontinuierlich und in geregelten Zeitabständen von allen Mitarbeitenden in Anspruch genommen.

Einzelne Mitarbeitende verfügen über Qualifikationen in nachfolgenden Bereichen:

- Sprachfachkraft
- Zusatzausbildung zur Kleinkindpädagogin
- Fachkraft für Integration
- Psychomotorik
- BASIK - Alltagsintegrierte Sprachbildung (Teamfortbildung)

## Teamentwicklung

Um gut miteinander arbeiten und planen zu können brauchen wir Vorbereitungszeiten. Diese finden einmal wöchentlich im gesamten Team und in den Gruppenteams statt. Regelmäßige Gespräche zwischen der Leitung und ihrer Stellvertreterin, sowie der Leiterin und der Sprachfachkraft gehören dazu. An jedem Morgen gibt es eine kurze Tagesbesprechung um alle Mitarbeiterinnen auf den neusten Stand zu bringen und um aktuelle Information weitergeben zu können.

Planung und Absprachen finden auch mit unserem Verbundpartner der AWO-Kita in regelmäßigen Abständen statt.

## Personalentwicklungsgespräch

Zwischen Einrichtungsleitung und Mitarbeitenden finden regelmäßige Personalentwicklungsgespräche statt, in denen Anforderungen und Ziele der Kita-Arbeit erörtert und konkrete Vereinbarung zur Umsetzung getroffen werden. Das

Personalentwicklungsgespräch ist damit ein Reflexions-, Beratungs- und Fördergespräch.

## Ausbildung

Unsere Kita ist nicht nur ein Lern- und Erfahrungsort für Kinder. Auch Jugendliche und Erwachsene finden bei uns einen vielschichtigen Lernort, da wir verschiedene berufliche Ausbildungsformen anbieten:

- Erzieher/in im Anerkennungsjahr
- Praxisintegrierte Ausbildung
- Praktikum FOS
- „Schnupperpraktika“ verschiedener Schulformen

Praktikanten/innen können bei uns

- eine Orientierungshilfe für ihre berufliche Zukunft erfahren
- den Berufsalltag des Erzieherberufes kennen lernen
- die vielfältigen Angebote einer Kita entdecken
- und natürlich auch unsere Arbeit durch neue Ideen und Anregungen bereichern.

Dazu bieten wir den Praktikanten eine fachlich qualifizierte Praxisanleitung. In der Einrichtung begleitet eine feste Ansprechpartnerin die gesamte Ausbildung. So wird aus der Kita ein lebensnahes, vielfältiges und lehrreiches Umfeld, in dem jeder wachsen, reifen und sich entwickeln kann.

## Nichtpädagogisches Personal

In der Vor- und Nachbereitung, sowie während der Durchführung der Übermittagsbetreuung, unterstützen uns zwei Hauswirtschaftskräfte. Die Reinigungs- und Hausmeistertätigkeiten werden von einer externen Firma ausgeführt.

## Mitarbeitervertretung

Die Mitarbeitervertretung (MAV) des Evangelischen Kirchenkreises Siegen ist Ansprechpartner für Mitarbeitende und Dienstgeber. Neben allgemeinen Themen, wie Dienstplänen und Urlaubsregelungen, Einstellungen und Kündigungen, stehen dabei auch individuelle Anliegen Einzelner im Fokus. Die MAV setzt sich für das Recht und Wohl der Kollegen und Kolleginnen ein. Sie vermittelt zwischen Arbeitnehmer und Dienstgeber, hört an, berät und stellt Anträge. Die Mitarbeitervertretung hat für alle Belange der Mitarbeitenden, stets ein offenes Ohr. Sie hat ein Mitbestimmungsrecht und ist somit ein wichtiges Organ des kirchlichen Arbeitsrechts.

# Leitbild

Das Leitbild des Kirchenkreises diene als Ausgangspunkt und Arbeitsgrundlage für das gemeinsame Leitbild der Evangelischen Kitas im Kirchenkreis Siegen (EKiKS).

In einem Prozess von Januar bis Mai 2018 wurde das Leitbild von Mitarbeitenden aller Kindertageseinrichtungen, den Trägervertretern, einem Vertreter der kreiskirchlichen Ausschüsse und der Geschäftsführung erarbeitet. Die Beschlussfassung erfolgte auf der Sommersynode 2018.

Im Rahmen des Konzeptionsentwicklungsprozesses der Kindertageseinrichtung wird das EKiKS-Leitbild als Grundlage für die Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption genutzt. In den nachfolgenden Kapiteln dieser Konzeption wird das Leitbild konkretisiert und auf den gelebten Kita-Alltag übertragen.

## Unser Menschenbild

So wie Christus uns Menschen mit bedingungsloser Liebe begegnet, gestalten wir das Miteinander im Alltag. In der Begegnung achten wir auf die persönlichen Bedürfnisse, handeln ressourcenorientiert und sind geprägt von Hilfsbereitschaft.

## Kommunikation

Wir begegnen uns auf Augenhöhe und setzen uns für einen offenen Dialog ein. Wir sind sensibel für die Störungen im Alltag. Fehler sind für uns wertvolle Erfahrungen und lassen uns mutig werden für Neues.

## Inklusion und Vielfalt

Wir nehmen die individuelle, kulturelle, sprachliche und religiöse Vielfalt wahr. Inklusion, als Ermöglichung von Teilhabe für alle, ist für uns elementar. Wir werten dies als große Bereicherung unserer Arbeit.

## Bildungsauftrag und Partizipation

Die Bildung orientiert sich an den Kompetenzen und Fähigkeiten des einzelnen Kindes. Wir achten darauf, dass Kinder aktiv und weitgehend selbstbestimmt mitgestalten können. Die Einhaltung der UN-Kinderrechte ist für uns selbstverständlich.

## Erziehungspartnerschaft

Ein vertrauensvolles Miteinander mit Eltern ist uns wichtig. Wir wissen um die sich verändernden Lebenssituationen von Familien und orientieren daran unsere Angebote. Eltern unterstützen wir bei der Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder.

## Kita als Teil der Kirchengemeinde

Als wichtiger Bestandteil der Kirchengemeinde wollen wir mit Kindern und deren Familien Glauben leben. Jeder Mensch soll seinen Platz in der Gemeinschaft finden können.

## Bewahrung der Schöpfung

Wir erleben die Natur als Geschenk Gottes, daher spielt die Bewahrung der Schöpfung für uns eine bedeutende Rolle.

## Kita im Sozialraum

Wir vernetzen uns mit anderen Organisationen im Sozialraum und verstehen uns als Teil des Gemeinwesens.

## Qualität

Für uns ist die Weiterentwicklung der vorhandenen Qualität ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Durch Fachberatung und Fort- und Weiterbildung wird dieser Prozess begleitet und unterstützt.



# Grundsätze und Haltung

Unsere Grundüberzeugung, dass jeder Mensch ein von Gott einzigartiges, wertvolles, gewolltes und bedingungslos geliebtes Geschöpf ist, bestimmt unser Miteinander und die pädagogische Arbeit in unserer Kita. Daraus ergibt sich, dass wir dem Kind und seiner Familie mit viel Achtung und Liebe begegnen. Die Kinder unserer Einrichtung kommen aus sehr unterschiedlichen kulturellen, sozialen und religiösen Familienstrukturen. Sie haben verschiedene Sprachen, Entwicklungsstände, eventuell körperliche und/oder geistige Einschränkungen und sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen. Wir schätzen diese Unterschiedlichkeiten, da sie das Leben in unserer Einrichtung bunter, interessanter, herausfordernder und abwechslungsreicher machen.

Für unsere pädagogische Arbeit ist ein enger Kontakt, Austausch und ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern der Kinder unverzichtbar. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und die Bereitschaft ihrer Mithilfe unterstützt eine gelingende Erziehungs- und Bildungsarbeit. Das Ziel ist es, Handlungsmöglichkeiten zu suchen um das Zusammenleben so zu gestalten, dass sich alle akzeptiert und wohl fühlen.

## Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig.

Unabhängig seines Geschlechts, seiner Herkunft oder der Kultur besitzt es von Geburt an eine individuelle Persönlichkeit. Das Kind ist ein soziales Wesen mit grundlegenden Bedürfnissen, ungeachtet seines Alters, nach emotionaler Sicherheit, Zuwendung und Wertschätzung.

Von Anfang an ist das Kind von sich aus motiviert, seine Umwelt aktiv und neugierig zu verstehen und sich mit ihr auseinander zu setzen. Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern bedingen die Entwicklung seiner eigenen Identität.

Wir als pädagogisches Fachpersonal bringen jedem Kind eine positive Grundhaltung entgegen und nehmen es so an, wie es ist. Das Gefühl respektiert, wertgeschätzt und geliebt zu sein ist die Voraussetzung für weitere positive Entwicklungsschritte.

Kinder sind zum einen wissbegierig, begeisterungsfähig und sensibel aber auf der anderen Seite verletzlich. Wir verstehen uns als Begleiterinnen auf ihrem Weg zur Eigenständigkeit.

Eine gute Beziehung zueinander ist als Basis unerlässlich, damit das Kind Sicherheit und Vertrauen entwickeln kann. Wir unterstützen das Kind dabei eine eigenständige und verantwortungsbewusste Persönlichkeit auszubilden. In diesem Kontext erfüllen wir eine wichtige Vorbildfunktion.

Durch das Erlangen von Unabhängigkeit kann das Kind sich öffnen und seine Lernfreude ausleben.

Mit unserem fachlichen Blick auf das Kind können wir dessen Bedürfnisse erkennen und entsprechende passende pädagogische Angebote planen und umsetzen. Damit das Kind seiner Experimentierfreudigkeit nachkommen kann, Neues ausprobieren und Erfahrungen machen kann, bieten wir ihm ausreichend Freiräume.

Je älter das Kind wird, umso selbständiger und fundierter werden seine Handlungen.

# Grundlegende pädagogische Prinzipien

## Evangelisches Profil

Das Evangelische Profil ist ein Qualitätsmerkmal unserer pädagogischen Arbeit. Damit meinen wir nicht das, was uns von anderen unterscheidet, sondern das, was für uns wichtig ist.

Das Geschenk der Menschenfreundlichkeit und bedingungslosen Liebe Gottes, die sich in Jesus Christus zeigt, prägt und gestaltet unser Handeln und Miteinander. Wir leben dies in Angeboten christlicher Lebensorientierung, Begegnungen mit anderen Religionen, fachlicher Qualität, Solidarität mit den Schwachen und im Zusammenleben mit der Evangelischen Kirchengemeinde.

Jedes Kind hat ein Recht auf Religion. Religiöse Fragen werden im Alltag der Kita nicht ausgeklammert, sondern thematisiert und gestaltet. Wir setzen uns dafür ein, dass in unseren Kitas Gott zum Thema gemacht wird. Dies geschieht in Offenheit und Respekt gegenüber der Vielfalt von Glaubenden.

## Integration und Inklusion

*„Inklusive Pädagogik beschreibt einen Prozess, in dessen Verlauf pädagogische Fachkräfte jedem einzelnen Kind, Mitbestimmung und Teilhabe am pädagogischen Alltag zugestehen“*

Dieser Prozess ist stetig und wird von Reflexion geprägt.

In unserer Kindertageseinrichtung ist das Gefüge in den Gruppen vielfältiger geworden. Die Kinder kommen aus verschiedenen Ländern und Kulturen und unterschiedlichen ökonomischen Verhältnissen. Die Kinder haben individuelle familiäre Erfahrungen gemacht und unterscheiden sich hinsichtlich ihres Geschlechts, ihres Verhaltens und ihrer Bedürfnisse sowie ihres persönlichen Unterstützungsbedarfs.

Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf können, in Zusammenarbeit mit den Eltern, im Rahmen einer Einzelintegration begleitet werden. Weiterhin unterscheiden sich die Kinder von Geburt an durch besondere Eigenschaften und Neigungen. Jedes Kind ist daher im positiven Sinne einzigartig.

Heterogenität (Verschiedenartigkeit) ist bei uns in der Kita der Normalfall. Jedes Kind wird von uns in seiner Individualität wahr- und angenommen. Die persönlichen Stärken und Entwicklungspotentiale, sowie seine Lernvoraussetzungen werden berücksichtigt und das Kind nach seinen Möglichkeiten gefördert und unterstützt.

Wir arbeiten partnerschaftlich mit den Familien zusammen und bieten bei Bedarf passgenaue Unterstützung und Begleitung an. Die Voraussetzung dafür ist eine von Achtsamkeit und Respekt geprägte Haltung der Erzieherinnen.

## Interkulturelle Pädagogik

*„Unter interkulturelle Pädagogik versteht man eine Vielzahl von Konzepten innerhalb der Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, die das gemeinsame Leben und Lernen von Menschen verschiedener kultureller Herkunft fördern sollen“  
IKVD Institut*

Der Austausch und Kontakt der Kulturen, unabhängig von Werten, Lebensstilen, Nationalitäten und Religionen, setzt einen gegenseitigen Lernprozess und Erkenntnisgewinn in Gang. Dabei geht es insbesondere darum, im gemeinsamen, interkulturellen Lernen einen Umgang mit Fremdheit zu finden und Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Die Bedürfnisse, Gewohnheiten, Traditionen und Werte aller Familien werden in unsere alltägliche und ganzheitliche Erziehung mit einbezogen, das schließt die Reflexion unserer eigenen Wahrnehmung, unseres Denkens und Handelns mit ein.

Wir vermitteln allen Kindern: Du bist so angenommen wie du bist, du hast ein Recht auf Respekt vor deiner Kultur und deiner Religion, mit dem Ziel, eine positive Identität zur eigenen Herkunft und zu dem Leben hier zu entwickeln.

Das Miteinander von Kindern und deren Familien bietet große Chancen Vielfaltigkeit zu nutzen und positive Aspekte im Kitaalltag umzusetzen. Aufeinander zugehen, einander akzeptieren und voneinander lernen bereichert unser Zusammenleben.

# Übergänge als Prozess

## Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren in unserer Kita beginnt mit einem unverbindlichen Erstkontakt. Dazu können uns die Eltern/sorgeberechtigte Personen in der Einrichtung besuchen, sich die Einrichtung anschauen, außerdem erste Informationen über unsere Kita erhalten. In der Regel führt die Leitung das Erstgespräch.

Die eigentliche Aufnahme der Kinder erfolgt anhand unserer Aufnahmekriterien, die sich aus der jährlichen Jugendhilfeplanung mit dem örtlichen Jugendamt ergeben, sowie durch die im Rat der Tageseinrichtung festgelegten Aufnahmekriterien für unsere EKIKS-Einrichtung.

Die Aufnahme des Kindes wird erst mit dem Abschluss des Betreuungsvertrages für unsere Einrichtung verbindlich. Im Anschluss daran gestalten wir individuell das Kennenlernen und die Eingewöhnung des Kindes.

## Eingewöhnung

In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell konzipieren wir individuell nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und in Absprache mit den Eltern die Eingewöhnungszeit. In dieser Abschieds- und Trennungsphase begleiten wir die Bezugsperson und das jeweilige Kind individuell, indem wir durch eine Bezugserzieherin sowohl dem Kind als auch der Bezugsperson eine neue Beziehung eröffnen. Zunächst erfolgt eine schrittweise individuell strukturierte Ablösung des Kindes bei noch Anwesenheit der Bezugsperson. Später soll sich das Kind bei einer zeitlich begrenzten Abwesenheit der Bezugsperson an die neue Umgebung gewöhnen. Schließlich kann es sich bei gänzlicher Abwesenheit der Bezugsperson den Erzieherinnen zuwenden. Die von uns so gestaltete Eingewöhnung soll dem Kind eine Brücke von der vertrauten Bezugsperson zu einer neuen Bindung zur Erzieherin schaffen und eine weitere Entwicklung in außerfamiliärer Betreuung ermöglichen.

Vor dem offiziellen Beginn bieten wir mehrere Kennenlern- Nachmittage für die zukünftigen Kita- Kinder und deren Eltern an. Während dieser Zeit besteht die Möglichkeit, erste Kontakte zu den Erzieherinnen und den verbleibenden Kindern aufzunehmen und einen Einblick in die neue Umgebung zu bekommen.

Für die Eingewöhnungsphase brauchen Eltern und Kinder in der Regel 3 Wochen um einen guten Übergang von zu Hause in die Kita gestalten zu können.

Um den Bedürfnissen aller gerecht werden zu können, erfolgt die Aufnahme gestaffelt.



Bei Kindern mit einem Ganztagsplatz wird die Übermittagsbetreuung (das Mittagessen und die Ruhezeit) langsam in den Tagesablauf integriert. In dieser Zeit stehen Erzieherinnen und Eltern im täglichen Austausch. Ein Eingewöhnungstagebuch bietet die Grundlage für das erste Entwicklungsgespräch nach ca. 8 Wochen.

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn die Kinder gut und sicher angekommen sind und sich wohl fühlen.

## Übergang Kita-Grundschule

Der Übergang in die Grundschule ist ein bedeutender Entwicklungsschritt für jedes Kind. Er umfasst einen längeren Prozess, der von dem letzten Kindergartenjahr bis über die Einschulung hinaus reicht. Dieser Schritt stellt nicht nur die Kinder, sondern auch für die Eltern enorme Veränderungen dar. Um diesen Weg zu erleichtern, ist eine frühzeitige und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kita, Eltern und Schule notwendig.

Bei Fragen der Eltern stehen wir ihnen auch zu diesem Thema beratend und unterstützend zur Seite, insbesondere auch bei der Suche nach der passenden Schulform oder der Beantragung von Fördermaßnahmen. Die ortsansässige Grundschule bietet Informationsabende zur Einschulung und zu der im Vorfeld stattfindenden Starterklasse an. Diese dient dazu, erste Einblicke in die Schule und den Unterricht zu gewinnen und die Lehrkräfte kennenzulernen. Die Kinder verlieren Angst und Unsicherheit und können dem Neustart sehr viel gelassener entgegen sehen. Das Erlernen der nötigen Kompetenzen in der Kita erleichtert den Einstieg in den Schulalltag.

Im Rahmen einer Abschiedsfeier, mit einem gemeinsamen Frühstück mit Eltern, wird die Zeit in der Kita abgeschlossen. Die Kinder erhalten neben ihrem Abschiedsgeschenk auch ihre Erinnerungsmappen und von der Kirchengemeinde eine Kinderbibel.

In den ersten Schulferien laden wir die Erstklässler noch einmal zu uns in die Kita ein, damit sie von ihren bereits gesammelten Erfahrungen berichten können, um den Übergang abzuschließen.

## Kindeswohl (Schutzkonzept)

Der Kinderschutz ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Wir verstehen Kinderschutz in unsere Kita zum einen als Aufgabe die Gefährdung des Kindeswohls frühzeitig zu erkennen, dieser mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen und Familien bei ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen.

Nach dem SGB VIII haben wir einen gesetzlichen erweiterten Schutzauftrag und im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit eine Kindeswohlgefährdung abzuwehren. Inbegriffen ist eine Verpflichtung, entsprechende Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendamt zu ergreifen. Zudem gelten für uns verbindlich einzuhaltende Verfahrensschritte gemäß dem § 8a SGB VIII bei Feststellung der Kindeswohlgefährdung, die sich aus dem gesetzlichen Auftrag ergeben. Dazu haben wir als Kitas in den Ev. Kirchenkreisen Siegen und Wittgenstein in unserem QM-System einen Verfahrensablauf, der das Hinzuziehen einer externen insoweit erfahrenen Fachkraft zur eigenen Beratung des Kitateams, den Einbezug der Eltern, das Angebot von Hilfen und die Informationen an das Jugendamt verbindlich regelt. Möglichkeiten zur Wahrnehmung des Schutzauftrages haben wir in Gesprächen und Beobachtungen aufgrund des intensiven und vertrauensvollen Kontakts zu den Kindern als auch zu den Eltern. Zudem sind wir als Kita als Teil des institutionellen Kinderschutzsystems in die Strukturen des örtlichen Jugendamtes, Strukturen der frühen Hilfen und der weiteren Institutionen wie Beratungsstellen eingebunden. So können wir den Eltern Hilfsangebote unterbreiten. Risikosituationen und besondere Gefährdungen für das Kind werden so frühzeitig begegnet.

Zum anderen verstehen wir Kinderschutz auch darin, Kinder in ihren Rechten zu bestärken. Wir sind uns unserer Verantwortung als Bezugsperson bewusst und reflektieren regelmäßig unser eigenes Verhalten im Umgang mit den Kindern.

## Gesundheitsbewusstsein

**„Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht von Kindern. Die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Erfahrungen seiner Wirksamkeit sind grundlegende Erfahrungen für jedes Kind. Der erste Bezugspunkt des Kindes ist sein Körper“**  
(Bildungsgrundsätze NRW)

Es ist wichtig, dass sich die Kinder ihrer Gefühle und ihres Körpers bewusstwerden und sie klarstellen können, was sie mögen und was nicht. Das Erkennen der Bedürfnisse und die spontane angemessene Reaktion darauf sind entscheidend für ihre Beziehungs- und Bindungsfähigkeit. Dazu gehört die natürliche Neugier, den eigenen Körper kennenzulernen und Unterschiede zu anderen Kindern zu entdecken.

Es ist für Kinder interessant, über den Aufbau des Körpers und seine Funktionen Wissen zu erlangen (Sexualität, Körperwachstum, Verdauung Körperteile benennen, usw.) Körperliche und seelische Gesundheit gehören zu jedem Leben dazu. Kinder nehmen die unterschiedliche Befindlichkeit wahr und lernen, diese auszudrücken durch Körperpflege, Zuwendung, Trost, usw.

Die Ernährung hat ebenfalls einen entscheidenden Einfluss auf die gesamte Entwicklung. Schon früh werden die Grundlagen einer gesundheitsfördernden und erhaltenden Ernährung gelegt. Dazu gehören ausgewogene, vollwertige Mahlzeiten genauso wie der Umgang, die Erfahrung mit Lebensmitteln und die Zubereitung von Mahlzeiten. Diese bewusst gemeinsam einzunehmen, lassen sie zu einem besonderen Ereignis Werden, fördern das Sozialverhalten und das Erlernen von Tischkultur

## Umweltbewusstsein

Umweltbewusstsein – sehen und erkennen wie wertvoll und schützenswert die Natur ist und alles dafür tun, dass der vorhandene Lebensraum geschützt wird und Maßnahmen angestrebt werden, die zu verbesserten Veränderungen im Denken und Handeln führen.

Umweltbewusstsein und das daraus resultierende Verhalten ist ein großes und wichtiges Thema in unserer Gesellschaft. Auch für die Kinder ist es wichtig, so früh wie möglich, einen achtsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Umwelt zu erlernen, damit dieses Bewusstsein in Zukunft bewahrt und angewendet werden kann.

Die Kinder werden mit den Veränderungen in der Umwelt unweigerlich konfrontiert und erleben diese in ihrem Alltag. Wir, die Erwachsenen nehmen eine Vorbildfunktion ein und tragen Verantwortung für einen respektvollen Umgang mit der Natur.

Die Kinder werden durch erste Erfahrungen und Beobachtungen mit den Abläufen und Naturphänomenen vertraut gemacht, sie lernen zu verstehen, dass Mensch und Natur voneinander abhängig sind. Alles, was uns Menschen vertraut ist und was uns wertvoll erscheint, macht uns bereit, uns dafür einzusetzen und es zu beschützen.

Die Kinder erfahren, dass jeder Mensch seinen Beitrag dazu leisten kann, Gottes Schöpfung mit all seinen kleinen und großen Wundern, in der Natur zu sehen, zu erkennen und zu erhalten.

Die Kinder lernen mutig zu sein, eine Meinung zu haben, Verhaltensweisen zu erlernen um ihren Beitrag für unsere Welt leisten zu können.



# Tagesablauf

## Übermittagsbetreuung

Um 12.30 Uhr beginnt in allen 3 Gruppen die Übermittagsbetreuung. Zu Beginn werden die Hände gewaschen und die Tische eingedeckt. Ein gemeinsames Gebet lässt die Kinder zur Ruhe kommen und leitet die Mahlzeit von U 3 und Ü 3 Kindern ein. Ein Catering-Service beliefert uns täglich frisch. Besondere Wünsche wie vegetarisches Essen oder Allergiker Kost finden Berücksichtigung. Wegen der vielen muslimischen Kinder verzichten wir generell auf Schweinefleisch.

Das Mittagessen hat einen familiären Charakter. Das Erlernen der Tischkultur wie z. B. gemeinsam essen, am Tisch sitzen bis alle fertig sind, üben mit Messer und Gabel zu essen hat dabei einen hohen Stellenwert. Die Fachkraft nimmt aktiv am Essen teil und hat eine Vorbildfunktion für die Kinder. In Kleingruppen sitzen die Kinder mit jeweils einer Betreuungsperson am Tisch, so dass Diejenigen, die beim Essen noch nicht alleine zurechtkommen, Unterstützung erhalten.

Im Anschluss putzen sich alle Kinder die Zähne und die Schlaf- und Ruhephase beginnt. Besonders die jüngeren Kinder benötigen in einem an den Gruppenraum angrenzenden **Zimmer, Zeit zum Schlafen. Der Raum wird abgedunkelt und jedem Kind steht „sein“** Bett zur Verfügung. Persönliche Schlafutensilien, wie Kuscheltier, Schnuller.. werden von zu Hause mitgebracht. Während dieser Zeit werden die Kinder von einer Fachkraft betreut. Sie haben die Möglichkeit durch Schlafen oder entspanntes Liegen zur Ruhe zu finden. Kinder die nicht mehr schlafen entspannen durch das Lesen von Büchern oder andere ruhige Aktivitäten.

In dieser Phase können die Kinder Erlebtes verarbeiten, neue Kräfte tanken und sich vom aktiven Morgen erholen. Die Schlafsituation / Dauer ist dem Tagesablauf und den Bedürfnissen angepasst und wird individuell mit den Eltern abgesprochen. Wer früher aufwacht, kann den Schlafraum verlassen. Ab 14.30 Uhr beginnt die Weckzeit. Die Kinder können in aller Ruhe wach werden und dann in den letzten Teil des Tages starten.

# Bildung und Förderung der Kinder

## Bewegung

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es, sich zu bewegen und seine Umwelt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen. Dieser natürliche Bewegungsdrang ist für seine geistige und körperliche Entwicklung von großer Bedeutung. Um die Entwicklung in diesem Bereich zu unterstützen und zu fördern bietet die Kita vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und Anreize. Durch gesellschaftliche Veränderungen gewinnt dies immer mehr an Bedeutung, um Beeinträchtigungen durch mangelnde Bewegung vorzubeugen.

Für die Förderung der Grobmotorik steht jeder Gruppe die Turnhalle zur Verfügung um dort gezielte oder freie Bewegungsangebote durchzuführen. Diese ist ausgestattet mit verschiedenen Sportgeräten wie z.B. Ballbecken, Sprossenwand, Rollenrutsche, Therapieschaukel, Turnbänke und Kästen sowie einem Turnwagen mit verschiedenen Materialien. In der Halle können die Kinder laufen, hüpfen, klettern, balancieren, kriechen, schaukeln, rennen, springen und vieles andere mehr erlernen oder vertiefen.

Das Außengelände kann jederzeit genutzt werden, dort stehen den Kindern unterschiedliche Spielgeräte und Materialien wie z. B. Kletterhäuschen, Schaukel, Turnstangen, Rutschen, Baumstämme zum Balancieren, eine Baustelle, Sandkästen, ein Wasserspielbereich, eine Wippe sowie verschiedene Fortbewegungsmittel zur Verfügung. Der angrenzende Wald bietet vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, auch dort können die Kinder bei Spaziergängen, Waldtagen und Waldwochen vielfältige Erfahrungen sammeln.

Das Spiel in den unterschiedlichen Bereichen (Drinnen und Draußen) ist für die Kinder eine wichtige, elementare Erfahrung und wird aus diesem Grund so oft wie möglich wahrgenommen. Das tägliche Miteinander bietet auch vielfältige Bewegungsanlässe z.B. Kreisspiele, Tänze, Fingerspiele, das Mitklatschen von Liedern usw.

Die Förderung der feinmotorischen Entwicklung findet vornehmlich in den Gruppenräumen statt. Diese sind ausgestattet mit einem Bauteppich, einem Kreativbereich, einer Sandkiste, wechselndem Konstruktionsmaterial und vielem mehr. Hier können die Kinder durch kneten, schneiden, weben, malen, legen, stecken, bauen usw. feinmotorische Geschicklichkeit erlernen.

Unsere Kita und ihre Umgebung sind so bewegungsfreundlich gestaltet, dass alle Kinder ihrer Bewegungsfreude, entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten, nachkommen können.

Bewegung durchzieht das Leben der Kinder in allen Bereichen, somit wird auch deutlich, dass sich der Bildungsbereich Bewegung durch den gesamten Alltag hindurchzieht und mit allen anderen Bildungsbereichen verbunden ist.

## Körper, Gesundheit und Ernährung

*„Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ist ein Grundrecht von Kindern“*

Von Anfang an nehmen Kinder ihren Körper mit seinen Bewegungen, Gefühlen und Sinnen wahr. Kinder entwickeln schon früh Interesse an ihrem eigenen Körper und treten durch Körperkontakt mit anderen in Beziehung.

Die Mitarbeiter vermitteln den Kindern umfangreiches Wissen über den Körper und seine Funktionsweisen. Die Kinder lernen die Körperteile mit richtigen Namen zu benennen und werden in der Körperpflege (Hände waschen, Zähne putzen, zur Toilette gehen) angeleitet und unterstützt. Die Kinder erfahren, dass sie auch eigene Verantwortung für ihren Körper übernehmen müssen, dazu gehört auch die Selbstbestimmung von Nähe und Distanz.

Das gesundheitliche Befinden des Kindes nehmen wir sehr ernst und reagieren entsprechend bei Unwohlsein oder Erkrankung. Wir bieten dem Kind Ruhe- oder Rückzugsmöglichkeiten an und informieren die Eltern.

Damit Kinder sich wohlfühlen und gesund aufwachsen können spielt die Bewegung eine wichtige Rolle (siehe Kapitel Bewegung)

Zum gesunden Heranwachsen ist auch eine gesunde, ausgewogene Ernährung von elementarer Wichtigkeit. Die Kinder werden frühzeitig an ein gesundes Ess- und Trinkverhalten herangeführt. Beim gemeinsamen Frühstück oder Mittagessen lernen die Kinder gesunde Lebensmittel kennen und erfahren wie diese schmecken. Einmal wöchentlich bereiten sie ein gesundes Frühstück selbst zu und lernen so etwas über die Verarbeitung von Lebensmittel kennen. Der respektvolle Umgang mit Lebensmittel ist für uns selbstverständlich.

Bei den Mahlzeiten lernen die Kinder Tischkultur kennen z. B. das Essen mit Messer und Gabel, am Tisch zu sitzen oder abzuwarten bis alle fertig gegessen haben.

Da dieser Bereich zu großen Anteilen durch das Elternhaus geprägt ist und je nach Herkunftsland oder Kultur sehr unterschiedlich aussehen kann, gibt es immer wieder Möglichkeiten der Information und des Austausches.

## Sprachbildung und Kommunikation

Sprache und Kommunikation gewinnt in unserer heutigen Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Sprache ist ein Mittel, um mit der Umwelt in Kontakt zu treten. Gedanken, Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse und Informationen lassen sich mitteilen. Sprache und Kommunikation ermöglicht den Austausch zwischen Menschen, ohne sie wäre ein Miteinander nicht möglich. Kommunikation kann auch mit Zeichen und Gebärden stattfinden.

Die Spracherziehung, -förderung und -bildung ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit und durchzieht den gesamten Tagesablauf, von der Begrüßung am Morgen bis zur Verabschiedung am Nachmittag.

Die Grundlagen eines sicheren Spracherwerbs sind die Beziehung und das Vertrauen zu Bezugspersonen. Für die sprachbildende Arbeit in der Kita sind die Erzieherinnen die wichtigsten Sprachvorbilder für die Kinder. Alle Mitarbeiter sind für diesen Bereich der pädagogischen Arbeit sensibilisiert und verfügen über fundierte Kenntnisse zur Sprachentwicklung und -förderung sowie Methoden, um die Sprache im Alltag erlebbar und erlernbar zu machen. In allen Bereichen der täglichen pädagogischen Arbeit wird eine der Entwicklung förderliche Sprache eingesetzt, um eine Vielzahl an Sprachanlässen zu schaffen. Das heißt, die Erzieherinnen sind freundlich und dem einzelnen Kind zugewandt. Sie verbalisieren Tätigkeiten, sprechen in vollständigen Sätzen, setzen Mimik und Gestik bewusst ein, halten Blickkontakt und sind dialogbereit. Sie fragen nach, lassen die Kinder ausreden und hören aufmerksam zu.

Die Situationen im Alltag werden genutzt um Sprache zu erlernen und zu vertiefen. Dazu zählt z.B. die Bewegung, jede Form des kindlichen Spiels, kreatives Gestalten, musikalische und rhythmische Aktivitäten, Wahrnehmung mit allen Sinnen, die Bewegung mit Umwelt und Natur, hauswirtschaftliche Tätigkeiten uvm. Aber auch bei gezielten Beschäftigungen, wie z.B. einer Bilderbuchbetrachtung, das Erlernen von kleinen Theaterstücken, den Waldtagen, beim Wickeln usw. Alle Gruppenräume verfügen über einen Nebenraum mit Rollenspielbereich sowie eine Lesecke mit wechselndem Bilderbuchangebot. Darüber hinaus sind sie mit sprachanregenden

Spielmaterialien ausgestattet, welche bei Bedarf angepasst und verändert werden. Durch die gezielte Beobachtung und Dokumentation haben die Mitarbeiter die Sprachentwicklung des einzelnen Kindes im Blick. Um mögliche Defizite auszugleichen werden gezielte, im Alltag integrierte Förderangebote geschaffen.

Ein uns wichtiger Aspekt ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Diese werden über die Wichtigkeit ihrer Vorbildfunktion informiert und ermuntert, ihr Kind in vielfacher Art und Weise anzusprechen, ihr Handeln sprachlich zu begleiten und ihrem Kind Zeit zum Gespräch zu geben. In unserer Kita steht den Eltern eine kleine Bibliothek zur Verfügung. Hier dürfen sie sich wöchentlich Bücher ausleihen und im häuslichen Umfeld mit ihrem Kind gemeinsam lesen. Ein zusätzliches Angebot ist die **Büchertauschbörse „eins Geben- eins Nehmen“**. Die Eltern werden in regelmäßig stattfindenden Gesprächen über die Entwicklung ihres Kindes informiert. Wenn ein Kind zusätzliche Förderung z.B. Logopädie benötigt werden die Eltern dementsprechend beraten.

In unserer Einrichtung treffen Familien aus vielen unterschiedlichen Ländern und Kulturen aufeinander. Da die Herkunftssprache des Kindes ein Teil der Identität und Kultur der Familien darstellt, darf sie selbstverständlich mit in den Kita- Alltag einfließen. Die jeweilige Muttersprache bildet das Fundament zum Erwerb einer weiteren Sprache. Um die Eltern beim Erlernen der deutschen Sprache zu unterstützen **bietet eine ehrenamtliche Mitarbeiterin einmal wöchentlich einen „Sprachkurs“ an.**

## Soziale- und (inter-)kulturelle Bildung

*„Soziale Beziehungen sind die elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses“  
Bildung gestalten S. 98*

Zunächst werden diese Grundlagen in den Herkunftsfamilien eines jeden Kindes gelegt. Mit dem Eintritt in die Kita eröffnet sich ein vielfältiger sozialer Raum, um die Prozesse weiter zu entwickeln, entfalten und auszubauen. Unsere Einrichtung besuchen Kinder mit ganz unterschiedlichen sozialen, familiären, kulturellen und religiösen Hintergründen.

Die natürliche Neugierde und Offenheit sowie ihr Selbstvertrauen ermöglicht ihnen, verschiedene soziale Kontakte aufzubauen. Die Kinder gehen unvoreingenommen aufeinander zu und begegnen unterschiedlichen Menschen, anderen Kulturen, Lebensformen, Sprachen und Bedürfnissen. Dies bietet eine gute Grundlage, dass sie zu selbstbestimmten, eigenverantwortlich handelnden und kritikfähigen Persönlichkeiten

heranwachsen, um in einer Gemeinschaft bestehen zu können. Wir gehen mit Wertschätzung, Empathie, Interesse und Respekt auf die Kinder und ihre Familien zu, um sie vorbildhaft in ihren sozialen Kontakten zu begleiten.

Die Kinder haben die Möglichkeit, in altersgemischten Gruppen von 2 – 6 Jahren gemeinschaftliche Erfahrungen mit anderen zu machen. Im freien Spiel, im Innen- und Außenbereich wählen sie selber Spielort und Partner, Material und Spieldauer. Während dieser Phase werden soziale Verbindungen geknüpft, gefestigt und Lernprozesse angestoßen, hierbei unterstützen und begleiten wir kontinuierlich. Gezielte Beobachtungen und Reflexion bestimmen die weiteren pädagogischen Angebote. Dazu zählen z. B. Gesprächsrunden, Geschichten und Märchen, Regel- und Gesellschaftsspiele, Raumgestaltung, gemeinsame Absprachen und Vereinbarungen, Rollenspiele.

Als besonderes Projekt wird in regelmäßigen Abständen das Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“ durchgeführt. Die Kinder lernen, Gefühle zu erkennen und zu benennen, Interessen und Absichten zu bekunden, sich selber zu regulieren und Konflikte verbal zu lösen.

Die Kinder übernehmen in unserem Alltag Verantwortlichkeiten für die Gruppe, indem sie bei der Vor- und Zubereitung von besonderen Frühstückten mithelfen, Tische eindecken, Tee verteilen, u. a. Die Älteren stehen den jüngeren Kindern im Rahmen ihrer Möglichkeiten helfend zur Seite.

Im Eingangsbereich befindet sich eine Galerie mit Fotos unserer Kinder mit ihren Familien, welche die Vielfalt unserer Einrichtung widerspiegelt und eine Zusammengehörigkeit erkennen lässt.

Für Eltern haben wir eine „Cafe-Ecke“ als Begegnungsort eingerichtet, diese steht während der Öffnungszeiten unserer Kita zur freien Verfügung.

Bei Festen und Feiern haben Familien gute Möglichkeiten den Kontakt miteinander auszubauen und zu stärken. Durch Angebote und gemeinsame Aktionen können freundschaftliche Kontakte entstehen, die zur Verständigung beitragen, wie z. B. die Eltern-Frühstücke, Eltern-Cafes.

*„Das Anderssein der anderen als Bereicherung des eigenen Seins begreifen,  
sich verstehen, sich verständigen, miteinander vertraut machen,  
darin liegt die Zukunft der Menschheit.“*

*Rolf Niemann*

## Musisch-Ästhetische Bildung

*„Kinder haben durch die Auseinandersetzung mit Künsten die Möglichkeit ihre kreativen Denk- und Handlungsmuster zu entwickeln. Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung gehören untrennbar zusammen. Musik ist die sinnliche Sprache des Menschen und ein wesentlicher Bereich ästhetischer Bildung.“  
St. Agatha, Oberschlehdorn*

Um den Kindern umfangreiche Entwicklungschancen bieten zu können ist die musisch-ästhetische Förderung von großer Bedeutung. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, dass was sie erleben und wahrnehmen auch praktisch umzusetzen. Sowohl im freien Spiel, wie auch in angeleiteten Beschäftigungen machen die Kinder diese Erfahrungen.

Mit Musik werden die Sinne der Kinder auf vielfältige Weise angesprochen. Nachweislich wird die kindliche Intelligenz durch Musik angeregt und gefördert.

Im freien Spiel stehen den Kindern am Mal- und Kreativtisch unterschiedliche Materialien wie Farben, Kleber, Scheren, Papier, Glitzersteine, Stempel u.v.m. zur freien Verfügung. Hier können sie nach ihren Vorstellungen kreativ und künstlerisch tätig werden. Geschaffene Kunstwerke werden, je nach Wunsch der Kinder, ausgestellt, in Portfolio Mappen gesammelt oder nach Hause mitgenommen. Bei Projekten und angeleiteten Angeboten lernen die Kinder verschiedene Techniken und neue Materialien kennen und den Umgang mit diesen.

Bei Lege- und Steckspielen entdecken die Kinder Muster und Symmetrien.

Auch im Rollenspiel finden die Kinder vielseitige Möglichkeiten für sinnliche Wahrnehmungen und Erlebnisse, sowie Anregungen und Unterstützung ihre inneren Bilder auszudrücken. Hierfür stehen ihnen verschiedene Verkleidungsmaterialien und Spiegel zur Verfügung.

Beim freien Spiel, Bewegungsspielen und Tänzchen in der Turnhalle haben die Kinder freien Zugang zu Tüchern, Bändern, Matten... so können sie ihre Gefühle und Empfindungen zum Ausdruck bringen, für die ihnen oft die Worte fehlen.

Rhythmische Erfahrungen werden z. B. durch Bewegen zur Trommel oder zur Musik gemacht.

In unserer Kita singen wir gerne und viel. Unabhängig welchen Alters die Kinder sind, können sie beim Singen nach ihren Möglichkeiten mitmachen. Die Kinder haben Freude an ihrer Stimme und können Lieder mitklatschen, -stampfen und tanzen. Ob alleine oder in der Gruppe wird Singen zum Instrument, um eigene Gefühle zum Ausdruck zu

bringen. Oft beobachten wir, dass Kinder in ruhigen, entspannten Situationen vor sich hinsingen und so ihr Wohlfühl ausdrücken.

In Projekten bieten wir den Kindern erste Erfahrungen im Umgang mit Rhythmus- und Musikinstrumenten an, dabei können wir auf ein vielfältiges Sortiment zurückgreifen.

„Ästhetische und musische Bildung versteht sich als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen, die selber zu neuem Wissen und neuen Erkenntnissen über sich und die Welt führen.“  
Bildungsgrundsätze NRW

## Mathematische Bildung

Mathematik begegnet uns überall im Alltag, sie beinhaltet viel mehr als nur den Umgang mit Zahlen.

Kinder werden durch Mathematik an viele Themen herangeführt. Sie lernen z. B. Strukturen und Regelmäßigkeiten wahrzunehmen, erkennen Beziehungen und erfahren Wege zu Problemlösungen. Dabei spielt Sprache und Kommunikation eine bedeutende Rolle. Kinder können mit viel Freude Ideen entwickeln und ihre Umwelt entdecken, diese Erfahrungen werden auch auf andere Bereiche im Alltag übertragen.

Anfangen von der Zuordnung der Symbole ihrer Kleiderhaken bis hin zu Zahlen an der Wand.

Im Freispiel haben sie Zugang zu Legespielen (Symmetrie), Perlen (Reihenfolgen), Würfelspielen ( Zahlen und Mengenerfassung).

Beim Bauen mit Kaplasteinen lernen die Kinder nach Anleitung zu bauen und physikalische Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und umzusetzen. Durch Tätigkeiten wie Messen, Wiegen und Vergleichen erhalten sie die Möglichkeit Gegenstände nach Merkmalen zu sortieren und einzuordnen, das geschieht im Kaufladen mit der Waage (schwer – leicht ), auch bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten werden z. B. Zutaten abgemessen und gewogen.

Die Tagesstruktur der Kita zeigt den Kindern Regelmäßigkeiten auf, sie orientieren sich an wiederkehrenden Abläufen und Uhrzeiten. Orientierungspunkte im Wochengeschehen (z. B. Turntag, gesundes Frühstück ) vermitteln den Kindern Strukturen.



Im Morgenkreis werden die Kinder gezählt und diese Zahl mit Hilfe der Finger gezeigt, das Datum, der Wochentag und der Monat benannt. Zahlen gehören zu jedem Menschen dazu – Alter, Geburtsdatum, Hausnummer und Telefonnummer...

Den Bereich der Geometrie finden die Kinder sowohl bei wiederkehrenden Formen im Raum, als auch am Maltisch oder in der Bauecke. Aus einem Quadrat und einem Dreieck entsteht ein Haus. Das Benutzen eines Lineals oder Zollstocks ermöglicht das Erfassen von Größenunterschieden.

In der Turnhalle können gezielt Übungen zur Raumlagebeziehung gemacht werden, dabei benutzen wir Begriffe wie oben, unter, neben und zwischen. Beim Klettern, Toben und Verstecken nehmen Kinder verschiedene räumliche Perspektiven wahr.

Durch die vielfältigen Möglichkeiten der Mathematik, ihre Anwendungsbereiche und durch Erfahrungen, die Kinder mit viel Freude sammeln können, wird ihr Selbstvertrauen nachhaltig gestärkt und sie werden angeregt, neugierig auf Unbekanntes zuzugehen.

## Religion und Ethik

*„Religiöse Bildung und ethische Orientierung sind miteinander verbunden und Teil der allgemeinen und ganzheitlichen Bildung. Religion und Glaube beantworten nicht nur die Grundfragen des Lebens, sondern begründen auch die Werte und Normen, an denen sich Menschen orientieren können.“*  
*Bildungsgrundsätze NRW S. 110*

Unsere Kita wird besucht von Familien verschiedener Kulturen, Nationalitäten und Lebensformen. Daraus folgt eine Mischung von religiöser Zugehörigkeit. Diese Unterschiede werden bei uns akzeptiert und geachtet. Wir hören aufeinander und teilen uns mit. Dadurch haben Kinder die Möglichkeit, unterschiedliche Formen von Glauben, Religion und Weltanschauung zu begegnen. Um sie darin zu stärken und sinnstiftende Lebensdeutung zu geben, brauchen sie Erwachsene, die ihnen Glaubenshaltung vorleben und näherbringen. Dies bietet den Kindern Halt und Orientierung für ihr Leben und ihre Zukunft. Sie finden sich in der Welt besser zurecht und werden zur Mitgestaltung befähigt.

Wir als evangelische Kita leben und vermitteln den christlichen Glauben. Jedes Kind achten wir als Gedanken und Geschöpf Gottes. Sie dürfen hören und erfahren, dass sie von Gott geliebte Menschen sind. Wir erklären ihnen, dass sie bei Gott Trost, Schutz und Geborgenheit finden können. Wir legen Wert darauf, den Kindern biblische

Geschichten von Gottes Handeln und seinem Sohn Jesus Christus zu erzählen. Dabei kommen Bilderbücher, Egli – Figuren, Kinderbibeln, Bildtheater, Symbole in Form von spezifischen Legematerialien, Kerzen, Bildkarten, Kreuze u.a.m. zum Einsatz.

Eine Orientierung bei der Auswahl der Themen bieten die Feste im Kirchenjahr: Ostern, Erntedank, Advent und Weihnachten haben bei uns eine große Bedeutung. Diese werden mit Unterstützung der Familien vorbereitet und gefeiert.

Einmal im Monat findet in unserer Einrichtung ein Gottesdienst statt, der gemeinsam mit den Kindern vorbereitet und durchgeführt wird.

In unserem alltäglichen Miteinander haben religiöse Lieder, Gebete, Rituale und Gespräche über Gott ihren festen Platz.

Viele Kinder interessieren sich für existenzielle Fragen

- Wer bin ich? Woher komme ich?
- Warum muss man sterben?
- Was geschieht, wenn man gestorben ist?

auf die wir gemeinsam nach Antworten suchen.

Die Natur verstehen wir als Schöpfung Gottes, die wir bewahren und erhalten wollen. Die Vielfalt von Formen, Farben, Lebewesen und ihren Lebensräumen wird benannt als Gottes Werk. Hieran lässt sich Gottes Wesen, sein Ver- und Vorsorgen, sein Sinn für Schönheit und Perfektion, seine Göttlichkeit, Größe und gleichzeitige Nähe verdeutlichen.

Im jahreszeitlichen Zyklus bieten sich unterschiedliche Möglichkeiten mit den Kindern religiös geprägte Themen zu erarbeiten. Dazu zählt z.B. auch die Gärtnerarbeit am Hochbeet oder in Pflanzgefäßen. Gemeinsam mit den Kindern säen und pflanzen wir, beobachten den Wachstumsverlauf, ernten und verkosten wir Kräuter oder Gemüse. Das Prinzip der Entstehung von Leben wird hier veranschaulicht: wie es sich verändert, vergeht und wiedererwacht.

Dass Gott sich uns selber geschenkt hat in seinem Sohn Jesus Christus (sein Leben, Sterben und die Auferstehung) hat Auswirkungen auf unsere Beziehung zu ihm.

## Naturwissenschaftlich- technische Bildung

*Das Erstaunen ist der Beginn der Naturwissenschaften  
Aristoteles*

*...wer, wie was, wieso weshalb warum – wer nicht fragt bleibt dumm...  
1000 tolle Sachen, die gibt es überall zu sehn, manchmal muss man fragen um sie  
zu verstehn...  
Lied der Sesamstraße*

Kinder gehen offen und neugierig an ihre Umwelt heran, stellen Fragen und erforschen, was sie umgibt. Die Themenbereiche sind dabei sehr vielfältig. Die Kinder beobachten oftmals staunend, was um sie herum passiert. Wir als Erwachsene nehmen die Fragen der Kinder ernst, begleiten und unterstützen sie, schaffen Räume und Möglichkeiten für neue Erfahrungen und suchen gemeinsam nach Antworten. Die Wege um Antworten zu finden, können dabei sehr unterschiedlich ausfallen, es sind unterschiedliche Methoden, je nach Alter, Entwicklung und Vorerfahrung der Kinder möglich. Sie erlangen neues Wissen und werden in ihrer Persönlichkeit gestärkt.

Die Natur bietet uns vielfältige Möglichkeiten zu beobachten, staunen, erforschen und experimentieren. In der Waldwoche, bei Spaziergängen und auf dem Außengelände beobachten wir kleine Tiere, Pflanzen, das Wetter und jahreszeitliche Veränderungen. Werkzeuge wie Lupenläser, Sägen, Hammer, Messer, Bestimmungsbücher... sind dabei eine tolle Unterstützung.

Um mit Sand, Wasser und Erde experimentieren zu können nutzen wir Eimer, Schaufel, Trichter Förmchen... Die Außenbaustelle bietet die Möglichkeit mit Holz als Werkstoff zu arbeiten. Die Arbeit an den Hochbeeten zeigt den Kindern, wie wichtig die Pflege von Pflanzen ist um ein gutes Ergebnis beim Prozess von Säen und Ernten zu erlangen.

Die Gruppenräume sind mit Material ausgestattet, die zum Ausprobieren und Experimentieren einladen. In der Sandkiste gibt es Siebe, Trichter, Löffel, Behältnisse...

Spiele, die Magnetismus beinhalten sind ebenso vorhanden wie Kurbeltaschenlampen und Kirschkerneboxen.

Bei hauswirtschaftlichen Beschäftigungen wie backen und kochen, erleben die Kinder das Abwiegen, Vermischen und die Veränderung der Lebensmittel z. B. durch Garen.

Spezielle Experimentierecken werden in Projekten angeboten.

## Ökologische Bildung

Kinder sind begeistert von der Natur. Sie interessieren sich für die Abläufe ihrer Umgebung, denn sie wollen die Welt mit allen Sinnen entdecken, erforschen und auch begreifen.

Wir haben für die Kinder Vorbildfunktion und geben ihnen im Alltag und auch in speziellen Projekten die Möglichkeit, ihre Umwelt kennenzulernen und eine positive Beziehung zu dieser aufzubauen.

Je früher Kinder einen selbstständigen und achtsamen Umgang mit der Umwelt verinnerlichen, um so selbstverständlicher ist ihr Umweltbewusstsein in der Zukunft.

Durch die ökologische Bildung im Alltag erlangen die Kinder Wissen über die Zusammenhänge in der Natur, so erkennen sie auch die Auswirkungen ihres Tuns. Ein Projekt, um dieses zu erreichen sind unsere ganzjährig stattfindenden Waldtage und -wochen, in denen wir den langsamen Rhythmus von Veränderungen beobachten und erfahren. Die Kinder betrachten und erforschen sowohl die belebte, als auch die unbelebte Natur.

Als Hilfsmittel stehen den Kindern hierfür Lupengläser und Nachschlagewerke zur Verfügung.

Die Kinder üben einen sorgsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen und Lebewesen ein, indem sie z.B. die Lebensräume der Tiere und Pflanzen achten. Dazu gehört, dass die Kinder selbstständig darauf achten, den Wald ohne Müll zu hinterlassen und auch die Mülltrennung in der Kita.

Ein bewusster Umgang mit Energie und Wasser gehört ebenfalls dazu. Die Mitarbeiter machen darauf aufmerksam, dass z.B. bedachtes Heizen und Regenwassernutzung auf dem Außengelände dazu gehören. Die Arbeit am Gemüsehochbeet oder Blumenbeet zeigt den Kindern die natürlichen Lebenszyklen von Werden und Vergehen. Sie säen, beobachten wie es wächst und können ernten und lernen, dass Pflege notwendig ist.

Besuche in die nahe gelegenen Schrebergärten verdeutlichen diesen Prozess.

Anhand von weiteren Projekten wird den Kindern auch das Leben verschiedener Tierarten nahegebracht, wie z. B. die Entwicklung eines Schmetterlings. Auf unserem Außengelände wachsen Buchen, Eichen und Haselnusssträucher, deren Früchte sie sammeln und verarbeiten können.

Die Außenbaustelle bietet die Möglichkeit mit Naturmaterialien und Restholz zu werkeln. Unter Aufsicht können sie dort auch mit Messer, Hammer und Säge arbeiten.

Erlebtes wird auf vielfältige Art und Weise kreativ umgesetzt, z.B. durch einen Jahreszeitentisch, Bastelangebote, Lieder, Geschichten und hauswirtschaftliche Aktivitäten. Die Auseinandersetzung mit unserer Umwelt ist für die Kinder wichtig, um Kenntnisse über die Welt zu erlangen und ein positives Bewusstsein zu entwickeln.

## Medien

In unserer Gesellschaft gehören vielfältige Medien (vor allem elektronische) zum Alltag der Kinder. Sie wachsen mit den verschiedenen Medien auf und nutzen diese, je nach Verfügbarkeit in ihrer Lebenswelt, wie selbstverständlich. Besonders an den „Mitbringtagen“ erhalten wir einen Einblick in die Medienwelt der Kinder. Die mitgebrachten Spielzeuge/ Medienhelden bieten viele Gesprächs- und Spielanlässe und spiegeln die aktuellen Interessen wieder, dies ist auch oft im Rollenspiel erkennbar. Die Fachkräfte setzen sich reflexiv mit den Medieninhalten der Kinder auseinander, sehen dabei genau hin und hören intensiv zu. Fragen und Angebote zur Medienbildung werden in den pädagogischen Alltag einbezogen. Es ist unser Ziel, Kindern die Gelegenheit zu geben, sich zu einer medienkompetenten Persönlichkeit zu entwickeln.

Um den Kindern ausgleichende Medienerfahrungen zu ermöglichen legen wir im Kita Alltag unseren Schwerpunkt auf Literatur, vorwiegend in Form von Bilderbüchern. In allen Gruppen sind Lesecken eingerichtet. Daneben kommen themenbezogene Bilderbücher und ein Bildtheater (Kamishibai) bei gezielten Betrachtungen zum Einsatz. Um Eltern und Kindern den Zugang zur Literatur zu erleichtern, steht ihnen eine Bibliothek, sowie eine Tauschbörse (Eins geben – Eins nehmen) zur Verfügung.

In unserer Kita nutzen wir verschiedene elektronische Medien z. B. CD Player, Digital- und Videokamera, Laptop, Beamer u.a.m. Diese sind für die Kinder nicht frei zugänglich, sondern kommen in angeleiteten Aktivitäten zum Einsatz.

Dazu zählen: Bilderbuchbetrachtungen, Fotografieren bei Geburtstagen, Waldtagen, Jahreszeitlichen Themen, Festen... Antworten auf Wissensfragen, Lernprogramme, Aufnahmen von Rollenspielen.

Mit dem fest installierten Bildschirm im Flurbereich (Cafe-Ecke) zeigen wir Fotos von verschiedenen Aktionen unserer Einrichtung, z.B. von Vater-Kind Tagen, Waldwochen, Feiern....

Dies geschieht auch mit digitalen Bilderrahmen in den Gruppenräumen.

Den Eltern bieten wir verschiedene Informationen zum Thema Mediennutzung und -erziehung an.

Unsere Einrichtung präsentiert sich auf einer Homepage, wo aktuelle und grundsätzliche Informationen eingestellt werden. Darüber hinaus finden sich auch Einträge bei Facebook.

## Angebote für angehende Schulanfänger

Mit Beginn des letzten Kindergartenjahres finden besondere Aktivitäten und Ausflüge für die Vorschulkinder statt. In dieser Zeit widmen wir unseren „Schulkindern“ besondere Aufmerksamkeit. Wir bieten gezielte Angebote, um das Gruppengefühl – „wir Schulkindern“ - untereinander zu fördern. Innerhalb der Stammgruppen übernehmen die Schulkindern besondere Aufgaben z. B. Tische decken, Getränke verteilen, Abräumen, kleine Aufträge erledigen...

Als weitere Aktion erlernen die Kinder das Weben, einzelne auch Stricken. Mit den Vorschulkindern werden erste schulbezogene Projekte durchgeführt wie das Heranführen an Zahlen und Buchstaben, das Schreiben des eigenen Namens, oder das Bearbeiten von Arbeitsblättern.

Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit auf „Schulkindern Spiele“ zuzugreifen.

Als gruppenübergreifende Aktivitäten bieten wir zweimal im Jahr Waldwochen an, sowie Besuche bei der Feuerwehr, dem Theater oder die Stadterkundung. In Zusammenarbeit mit der Polizei erhalten die Kinder Verkehrserziehung.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit und als besonders Highlight findet eine Übernachtung in der Kita statt und alle Eltern werden am nächsten Morgen zu einem gemeinsamen Frühstück eingeladen.

Die Grundschule vor Ort bietet eine Starterklasse an. Ab April besuchen die Kinder einmal wöchentlich die Schule und erhalten dort „Unterricht“. (Siehe Übergang Kita-Grundschule)

# Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

## Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und uns als pädagogischen Fachkräften, ist die Voraussetzung für eine gelingende Erziehungs- und Betreuungsarbeit. Dies bedeutet für unsere pädagogische Arbeit, dass sich die Kompetenzen der Eltern als Experten ihres Kindes und die der Erzieherinnen in einer guten Zusammenarbeit sinnvoll ergänzen. Während der Zeit in der Kita möchten wir als familienergänzende Einrichtung gemeinsam mit den Eltern, Verantwortung für eine positive Entwicklung zum Wohle der Kinder übernehmen. Wichtig für eine konstruktive Beziehungsgestaltung zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen ist eine wertschätzende Kommunikation.

Formen unserer Zusammenarbeit:

- **Verschiedene Elterngespräche z.B. Aufnahmegespräch**  
erster Kontakt zwischen Eltern und Kita, dient zum Austausch von Informationen
- **Eingewöhnungszeit**  
intensiver Kontakt zwischen Eltern und Erzieherinnen zum gelingenden Übergang
- **Entwicklungsgespräche**  
z. B. 8 Wochen Gespräche, Basik und Grenzsteine, Beobachtungsdokumentation, Beratung, Vermittlung von Hilfsangeboten
- **Tür und Angelgespräche**  
Weitergabe aktueller Infos z. B. zur Befindlichkeit, besondere Vorkommnisse oder Organisatorisches.
- **Elternveranstaltungen**  
Themenbezogene Veranstaltungen, Vorträge von Referenten, Eltern-Frühstück, Eltern Cafe...
- **Eltern-Kind-Aktionen und Feste**  
Wandertag, Vater-Kind-Tag, Sommerfest, Laternenfest...
- **Wahl des Elternbeirates**  
Eltern können sich bewusst für eine gezielte Mitarbeit entscheiden
- **Infowand, Aushänge, Elternbriefe**  
informieren über Aktivitäten und Neuigkeiten aus unserer Einrichtung

- **Elternressourcen/Mithilfe**

Wir bitten um Mithilfe in Unterschiedlicher Form durch Aushänge am Wunschbaum, Bücherei für Kinder

## Kita-Gremien

Die Mitwirkung der Eltern von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist im Kinderbildungsgesetz (Kibiz) geregelt, genauer in den §§ 9, 9a und 9b.

Die Mitwirkungsgremien sollen die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Personal, sowie das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung fördern.

Den Ablauf und die Regularien für die Gremienarbeit in unseren Evangelischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Siegen regelt eine gesonderte Geschäftsordnung, die im Einvernehmen mit den Eltern festgelegt wurde.

## Die Elternversammlung

Alle Eltern der Kinder, die unsere Kita besuchen, bilden die Elternversammlung. Die Eltern haben in der Elternversammlung eine Stimme je Kind. Die Elternversammlung muss bis zum 10.10. eines Jahres einberufen werden. Die Elternversammlung wählt aus ihrer Mitte den Elternbeirat.

## Der Elternbeirat

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Einrichtungsleitung. Dabei hat er auch die besonderen Interessen von Kindern mit Behinderung und deren Eltern angemessen zu berücksichtigen.

Der Elternbeirat wird von uns rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Einrichtung informiert.

Vor Entscheidungen über

- die pädagogische Konzeption der Einrichtung,
- die personelle Besetzung,
- die räumliche und sachliche Ausstattung,
- die Hausordnung,
- die Öffnungszeiten,
- einen Trägerwechsel sowie



- die Aufnahmekriterien

wird er angehört. Gestaltungshinweise versuchen wir im Rahmen der Möglichkeiten angemessen zu berücksichtigen.

Bei Entscheidungen, die die Eltern in finanzieller Hinsicht berühren, holen wir uns grundsätzlich die Zustimmung des Elternbeirates ein. Hierzu zählen vor allem die Planung und Gestaltung von Veranstaltungen für Kinder und Eltern, sowie die Verpflegung in der Einrichtung, soweit es sich dabei zum Beispiel nicht nur um geringfügige Preissteigerungen im Rahmen allgemeinüblicher Teuerungsraten handelt.

Der Elternbeirat entsendet einen oder mehrere Vertreter in den Rat der Kindertageseinrichtung.

### Der Rat der Kindertageseinrichtung

Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates.

Aufgaben sind insbesondere

- die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit,
- die Beratung über räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie
- die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung.

Der Rat der Kindertageseinrichtung tagt mindestens einmal jährlich.

### Der Jugendamtseleternbeirat

Auf der Ebene des Jugendamtes können sich die Elternbeiräte zum Jugendamtseleternbeirat zusammenschließen. Die Vollversammlung der Elternbeiräte tritt bis zum 10.11. eines Jahres zusammen und wählt den Beirat für den Jugendamtsbezirk.

### Beschwerdeverfahren

*„Wenn Sie zufrieden sind, sagen Sie es Ihren Freunden.  
Wenn Sie unzufrieden sind, sagen Sie es bitte uns!“*

Wenn Sie in der Kita mit etwas unzufrieden sind, freuen wir uns über konstruktive Kritik, denn nur so können wir uns weiterentwickeln. Für Beschwerden, die respektvoll, wertschätzend und klar kommuniziert werden, sind alle Kita-Mitarbeiter/innen und

Trägervertreter/innen offen und dankbar. Für jede Beschwerde suchen wir Lösungen im Rahmen unserer Möglichkeiten sowie im Interesse und Wohl der Kinder. Im Zuge einer stetigen Qualitätsentwicklung fließen Beschwerden auch in Reflexions- und Teamgespräche, sowie in die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Konzeption mit ein.

Im Eingangsbereich unserer Kita werden Eltern durch einen Aushang auf Formulare hingewiesen, diese können für Kritik, Beschwerden aber auch für Anregungen und Wünsche genutzt werden

In vielen Fällen sind Beschwerden so, dass sie durch ein kurzes Gespräch geklärt werden können und eine Lösung gefunden wird. Kommt es zu keiner Lösung leiten wir weitere Schritte ein. Es wird ein Termin festgelegt und je nach Grund der Beschwerde können weitere Personen zur Klärung hinzugenommen werden z. B. weitere Kollegin, Leiterin, Elternbeiratsmitglied oder auch ein Trägervertreter. Die Gespräche werden protokolliert und Lösungsansätze und Zielvereinbarungen festgehalten.

Einmal im Jahr gibt es eine Zufriedenheitsabfrage, in dieser können Eltern sehr detailliert die Arbeit beurteilen und Vorschläge zu Veränderungen und Verbesserungen einbringen. Die Ergebnisse werden, wenn möglich, in die zukünftige Arbeit einbezogen.

Der Elternbeirat hat einen Briefkasten im Flur installiert, auch darüber können Eltern mögliche Beschwerden oder Anregungen weitergeben.

# Beobachtung und Dokumentation

In der Bildungsvereinbarung NRW wie auch im Kinderbildungsgesetz ist eine kontinuierlich geführte Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind in der Kita festgeschrieben.

Ein strukturiertes Beobachtungsverfahren ermöglicht uns das differenzierte Wahrnehmen sowie die Dokumentation der unterschiedlichen Entwicklungsbereiche und Bildungsprozesse.

In unserer Einrichtung nutzen wir die nachfolgenden Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente:

## Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kitas (BASiK)

Die Förderung der sprachlichen Entwicklung nimmt einen hohen Stellenwert im pädagogischen Alltag unsere Kita ein. In der Einrichtung bietet der Alltag viele Anlässe zur Sprachbildung. Daher erfolgt in den Kitas in NRW verstärkt eine in den pädagogischen Alltag integrierte Sprachbildung und Beobachtung. Mit dem Verfahren der begleitenden alltagsintegrierten Sprachentwicklungsbeobachtung (BaSiK) soll die Beobachtung und Förderung der Sprachbildung kontinuierlich von Beginn an bis zum Eintritt in die Schule erfolgen. So erhalten wir einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen und Entwicklungen des Kindes. Die zielgerichtete Dokumentation ermöglicht es uns, sprachliche Fähigkeiten des Kindes oder auch speziellen Förderbedarf zu erkennen.

Alle Mitarbeiterinnen wurden ausführlich geschult um dieses Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren anwenden zu können. Einmal jährlich erfolgt eine Auswertung, diese wird mit den Erziehungsberechtigten im Gespräch erörtert. Es werden Ziele vereinbart und evt. weitere Maßnahmen besprochen ( z. B. Logopädie ). Eltern werden auf Wunsch die BaSiK Bögen beim Verlassen der Einrichtung ausgehändigt.

## Qualitätsentwicklung Integration (Quint)

In der integrativen/inkluisiven Pädagogik arbeiten wir mit QUINT (Integrative Prozesse in Kitas qualitativ begleiten). QUINT wurde vom Institut für Kinder- und Jugendhilfe im

Auftrag des Landes Hessen entwickelt und ist ein Konzept, dass die praktische Umsetzung der Eingliederungshilfe unterstützt. Darüber hinaus werden Instrumente zur Beobachtung, Dokumentation, Hilfeplanung zur Verfügung gestellt.

QUINT ergänzt unsere pädagogische Arbeit, in dem der Blick bewusst auf das einzelne Kind, seine Stärken, Interessen, Fähigkeiten und seinen individuellen Unterstützungsbedarf gelenkt wird. Die Kinder sollen sich in ihrem sozialen Umfeld geborgen und eingebunden fühlen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrgenommen und soziale Lernprozesse angeregt werden.

Auf Grundlage dieser Dokumentation und Auswertung findet das Hilfeplangespräch mit den Eltern und ggf. weiteren Beteiligten statt. Dies geschieht spätestens sechs Wochen nach Beginn einer Integrationsmaßnahme und in Folge in halbjährlichen Zeitabständen. Gemeinsam werden im Dialog Ziele in der pädagogischen Arbeit mit dem Kind sowie in der Zusammenarbeit besprochen und vereinbart.

Unser Anliegen ist es, den Kindern eine individuelle und ihrem Bedarf angemessene Förderung anzubieten, die die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht oder erleichtern soll.

Wird bei einem Kind ein erhöhter Förderbedarf beobachtet nutzen wir Quint um diesen zu überprüfen. Danach können wir mit den Eltern im Detail besprechen in welchen Bereichen der Förderbedarf liegt und ob ggf. eine Einzelintegration beantragt werden soll oder andere Schritte erfolgen müssen.

Auch im Austausch mit Therapeuten und Ärzten bietet Quint eine fundierte Gesprächsgrundlage.

# Vernetzung und Kooperation

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Evangelischen Kitas im Kirchenkreis Siegen sind in Ihrer Gesamtheit einer der größten Träger der Region, in den Jugendamtsbezirken Siegen, Siegen-Wittgenstein und Olpe. Dem Evangelischen Kirchenkreis und seinen Kindertageseinrichtungen ist die Öffentlichkeitsarbeit daher ein wichtiges Anliegen.

Sie bietet uns vielfältige Möglichkeiten, die eigene Arbeit transparent zu machen und damit das positive Bild, das die besonderen, ganz eigenen Stärken unserer Kita deutlich macht, in der Wahrnehmung aller zu verankern.

Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit wollen wir

- das Evangelische Profil sichtbar machen,
- den Bekanntheitsgrad unserer Kita erhöhen,
- das vorhandene Image verstärken oder verbessern,
- über konkrete Angebote und Aktionen informieren,
- den Dialog herstellen und
- die Motivation von Team und Eltern unterstützen.

Wir führen Öffentlichkeitsarbeit durch, indem wir

- ein Leitbild haben und dieses in allen Aspekten der täglichen Arbeit konsequent verfolgen,
- die eigene Arbeit nach außen und innen transparent und nachvollziehbar machen,
- den offenen Dialog mit allen relevanten Zielgruppen suchen,
- regelmäßig über Erfolge, Aktionen, Angebote, Neuerungen, etc. berichten,
- im Team für gute Kommunikation sorgen,
- ein funktionierendes Beschwerdemanagement haben, das Probleme rechtzeitig angeht,
- die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern als "Kunden" abfragen und ernst nehmen,
- durch professionelle Gestaltung der Kommunikationsmedien allen Partnern gegenüber Wertschätzung ausdrücken.

Von unserer Öffentlichkeitsarbeit sollen alle Beteiligten profitieren.

Als Mitarbeitende sind wir das persönliche Aushängeschild und Gesicht unserer Kindertageseinrichtung. Unser Verhalten trägt ein Bild nach außen, während der Arbeitszeit und sogar darüber hinaus.

Veranstaltungen und Projekte bilden einen weiteren, wichtigen Baustein der Öffentlichkeitsarbeit. Eine Besonderheit sind dabei die gemeinsamen Veranstaltungen mit der örtlichen Kirchengemeinde, die unsere Kindertageseinrichtungen als einen Teil ihres Gemeindeaufbaus verstehen.

Alle Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft des Ev. Kirchenkreises Siegen präsentieren sich im Internet auf [www.ev-kita-siegen.de](http://www.ev-kita-siegen.de) und auf Facebook [www.facebook.com/EKiKS](https://www.facebook.com/EKiKS), um über Aktionen und Projekte zu berichten. Außerdem finden Interessierte und Besucher dort schnell Kontaktdaten und Ansprechpartner.

Alle unter dem Dach des Ev. Kirchenkreises zusammengefassten Einrichtungen, unterliegen dem Corporate Design. Es bezeichnet die einheitliche Gestaltung des visuellen Auftritts durch Schriftverkehr, Kommunikationsmedien und weiterer Informationen nach außen. Dies schließt die konsequente Verwendung von Logo, Schrift und Farbe ein.

## Vernetzung

### Familienzentrum

Als Verbundfamilienzentrum mit der AWO Kita haben wir gemeinsame Aktionen und Aktivitäten, besonders im Bereich der Elternarbeit. An Schließungstagen vertreten wir uns gegenseitig.

### Runder Tisch

Am runden Tisch treffen sich mindestens 2 mal jährlich alle Gruppen und Institutionen, unter der Federführung des Stadtteilbüros, die auf dem Fischbacherberg tätig sind. Gemeinsame Aktionen wie z. B. der Weltkindertag werden dort geplant. Es gibt einen aktuellen Austausch über die Situation im Wohngebiet und in den Institutionen.

### Zonta Club Siegen Area

Die Damen des Zonta Club Siegen unterstützen unsere Einrichtung seit vielen Jahren auf unterschiedliche Weise. Sprachförderangebote für Eltern, Schwimmkurs für

Vorschulkinder, finanzielle Unterstützung und vieles mehr. Ihnen gilt unser ganz besonderer Dank.

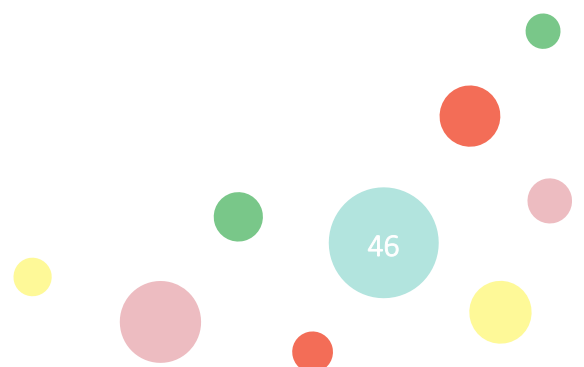
### Senioren Tagespflege

Gegenseitige Besuche, Zusammen Spielen und singen. Begegnung zwischen Alt und Jung

### Weitere Kooperationspartner

Unsere Arbeit wird von weiteren Kooperationspartnern durch Beratung, Hilfen, Gesprächsangebote für Eltern, Übersetzungen, Hilfen bei Übergängen, Bereitstellung von Material u.v.m. unterstützt. Dazu gehören

- Schulsozialarbeit
- Hammerhütter Schule
- Ev. Jugendhilfe Friedenshort
- Erziehungsberatungsstelle
- Stadtteilbüro
- Familienbüro der Stadt Siegen
- Allgemeiner sozialer Dienst
- Kinderärztin
- Kath. Erwachsenenbildung Olpe
- Verein für soziale Arbeit und Kultur



# Qualitätsmanagement

Für uns ist die Weiterentwicklung der vorhandenen Qualität und eine stetige Verbesserung ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dazu haben wir im Ev. Kirchenkreis Siegen und Wittgenstein in unserem QM-Handbuch anhand der DIN EN ISO 9001 Instrumente und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und Sicherung für alle Evangelischen Kitas konzipiert.

Für unsere Kita sind relevante und verpflichtende Beschreibungen auf der Grundlage der christlichen Grundsatzerklärung und des Trägerleitbildes zu Rahmenbedingungen, Strukturen, Personal, Zuständigkeiten, Verfahrensanweisungen, Zielbeschreibungen und wichtigen Prozesse zur Erziehung, Bildung, Zufriedenheit, Beschwerde und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern im QM-Handbuch verfasst.

Das QM-System bildet für unsere Kita einen verbindlichen Leitfaden, um die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu sichern und auszubauen. Diese Weiterentwicklung der Qualitätsstandards geschieht durch die regelmäßige Konzeptionsentwicklung unserer Kita, der Jahreszielplanung und -erreichung, Tages- und Wochenplanung und deren Reflexion wie auch mittels interner und externer Audits, Fortbildungen, Teilnahme an speziellen thematischen Arbeitskreisen unseres Trägers, Leitungskonferenzen, in unseren Teamsitzungen sowie Begleitung durch Fachberatung.

Transparenz und Nachvollzug unserer Arbeit ist durch die Dokumentationen mit QM-Formblättern, Leitfäden und mitgeltenden Unterlagen gewährleistet.

Das QM-Handbuch selbst unterliegt aufgrund von gesetzlichen Vorgaben, aktuellen pädagogischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und gesellschaftlichen Notwendigkeiten einer stetigen Änderung. Auf verschiedenen Ebenen werden wir als Kita in diesen Entwicklungsprozess mitwirkend eingebunden.





**Evangelische Kitas  
im Kirchenkreis Siegen**